

freilich den Kampf als Gloggenpreis einen schlichten Gleichklang zu erlangen hoffen. Diefem Wettturnen, welches bis 9 Uhr dauert, folgt von 10—11 Uhr ein Faustball-Wettspiel. Der feierliche Umzug durch die Straßen der Stadt beginnt um 1 Uhr. Nach Enttrefen auf dem Platz werden Fackelzüge ausgeführt. Es folgt in der Zeit von 2 bis 3 Uhr das Vereins- und Ringturnen, ferner nochmals ein Faustball-Wettspiel, daran schließen sich die Vorführungen der Turnerinnen und ein Mannschaftskampf im Tauegeln. Dies gewiß reiche turnerische Programm wird gegen 7 Uhr zu Ende geführt sein.

— Auf dem Schloßhof in Chemnitz ist die Maul- und Klauenpeuschse wiederum — zum dritten Male innerhalb kurzer Zeit — ausgebrochen.

— Die Jahresversammlung des Verbands von Orts-Frankenfassen im Königreich Sachsen, e. V. findet statt vom Sonntag, den 21. Juni bis Dienstag, den 23. Juni in Reichen im Hotel Albrecht, Reugasse 45. Am Sonntag ist nachmittags 2 Uhr Vorversammlung, Montag, den 22. Juni vormittags 9 Uhr Hauptversammlung, Dienstag, den 23. Juni vormittags 9 Uhr Vortrag über Zahnkrankheiten und deren Bekämpfung (mit Lichtbildern) von Hofzahnarzt Dr. Richter (Dresden) sowie verschiedene Berichterstattungen und Vorträge.

— Das Ministerium des Innern hat genehmigt, daß vom 1. Juli 1914 alle Landgemeinden Ortschaften und Obergerichte zu einer Landgemeinde „Ortschaft“ vereinigt werden, und der selbständige Gutsbezirk „Rittergut Ortschaft“ mit Vorwerk Ortschaften die Bezeichnung „Rittergut Ortschaft“ führt.

— König Friedrich August trat gestern abend um 8 Uhr 28 Minuten vom Rathhof Dresden-Neustadt aus die Reise nach Karlsruhe-Weis zum Besuch des russischen Hofes an. Zum Empfang des Königs sind dem Monarchen bis zur Grenze die ihm für die Dauer des Petersburgers Aufenthalts zugewiesenen russischen Offiziere Generaladjutant Maximowitsch und Flügeladjutant Smjerschin entgegengefahren.

— Die Maul- und Klauenpeuschse ist im Königreich Sachsen am 15. d. M. insgesamt in 24 Gemeinden und 88 Gehöften amtlich festgestellt worden. Der Stand am 31. Mai war: 21 Gemeinden mit 15 Gehöften.

— **Rückblick.** Die gestrige Aufführung „Heilserum für Verlebte“ vom Sommertheater Nieska im hiesigen Gasthof fand, leider bei schwachem Besuch, infolge vortrefflicher Darbietung reicher Beifall. Es wäre sehr zu wünschen, wenn das Ensemble demnächst ein Gastspiel wiederholen würde, wobei es sich auf besseren Besuch rechnen dürfte. Der Grund des schwachen Besuchs ist jedenfalls nur darin zu suchen, daß bisherige Gesellschaften durch viel Reklame und minderwertige Leistungen das Publikum abspornen. Besonders durch Operetten, welche von diesen mit Vorliebe aufgeführt wurden, vermochten sie nicht das hiesige kunstliebende Publikum zu bezaubern. Anders der gestrige Abend. Vortreffliches Spiel und trefflichere Leistungen jeder einzelnen Person und — ganz besonders das „Heilserum für Verlebte“ verfehlte alle Zuhörer in die angenehme heiterste Stimmung.

— **Behren.** Am 28. Juni feiert der Rgl. Edkt. Militärverein Behren und Umg. das Fest seiner Fahnenweihe. **Orkau.** Nach einer Zeitungsmeldung sollte in Muzhlow eine Frau an Gehirnarrest erkrankt sein. Diese Nachricht beruht aber nicht auf Wahrheit.

— **Wahlen.** Im benachbarten Schmannewitz schlug am Dienstag nachmittags 3 Uhr der Bliz im Weberschen Gute ein. Die Seitengebäude brannten vollständig nieder. — Die Heidelbeerkente nimmt ihren Anfang. Sie ist unter mittel, da die erste Blüte vom Froste vernichtet wurde.

— **Raudorf bei Mohn.** Hier schoß beim Spielen mit einem Tisch ein etwa 12jähriger Schultzabe seinem gleichaltrigen Kameraden ins Gesicht und verletzte ihn am Kinn. Glücklicherweise ist die Wunde nicht allzu schlimm.

— **Räuferei.** Als eine Seltenheit ist es jedenfalls zu bezeichnen, daß der Herr Maschinenwerkstattbesitzer Behmann im nahen Kleßig kürzlich eine Sau 21 Ferkel zur Welt brachte.

— **Dresden.** Bei Ausschachtungsarbeiten auf einem Grundstück an der Ecke der Chemnitz- und Würzburger Straße fand man gestern vormittags eine eiserne Kanonenvollkugel und einen Totenschädel. Zweifellos stammen diese Fundstücke aus der Schlacht von Dresden, die bekanntlich gerade an dieser Stelle am heftigsten entbrannte.

— **Dresden.** Das Landgericht verurteilte den 33 Jahre alten, mehrfach vorbestraften Schreiber Otto Karl Reinhardt aus Dresden, der als Angestellter eines hiesigen Geschäfts ungefähr 6000 M. unterschlagen hatte und damit nach Hannover geflüchtet war, zu 1 Jahre Gefängnis.

— **Dresden.** Am Mittwoch, den 17. Juni, nachmittags 3 Uhr 15 Min. landete auf dem Flugplatz in Radig Ingenieur Völk auf Danja-Taube in direktem Flug von Hamburg kommend. Völk war um 9 Uhr 3 Min. in Hamburg abgeflogen.

— **Dresden.** Prinz Ernst Heinrich und der Erbprinz von Reuß hatten gestern der Aufsichtskommission und der Bankerpompa in Radig einen Besuch ab und beschäftigten eingehend die neuerrichtete Funkenstation.

— **Dresden.** Die Teilnehmer an der Burgenfahrt durch das Königreich Sachsen luden gestern früh 8 Uhr mittels Sonderdampfers von Schandau nach Königsstein und von dort mit Automobilen zur Festung empor, wo sie von Major von Gildy willkommen geheißen wurden. Der Oberlehrer Riemer, der schon 33 Jahre auf der Festung amtiert, hielt einen Vortrag über die Geschichte des Königssteins und erklärte auf dem Rundgang alles Sehenswerte. Hierauf erfolgte die Weiterfahrt mittels Sonderdampfers nach Pirna und von dort in Automobilen über Mäufel nach Schloß Weesenstein. Am Parteieingang empfingen Prinz und Prinzessin Johann Georg sowie der Herzog und die Herzogin Ernst Günther von Schleswig-Holstein, die vormittags in Dresden eingetroffen waren. Die Teilnehmer an der Burgenfahrt, etwa 130 an der Zahl. Nach einer Verehrung des Schloßes und einem gefühvollen Vortrage des Geheimen Regierungsrats Dr. Zemlich über die Geschichte des Weesenstein folgten die Damen und Herren einer Einladung des Prinzenpaars Johann Georg zu einem Frühstück, das im Schloßgarten gereicht wurde. Der Protektor der Vereinigung, Herzog Ernst Günther, feierte hierbei in einem Trinkspruch den Prinzen Johann Georg als Förderer der Kunst und Wissenschaft und dankte ihm für die lebenswichtige Aufnahme im Schloß. Prinz Johann Georg erwiderte, in dem er der Bestrebungen der Vereinigung gedachte und den Burgen-

fahrten ein weiteres gutes Zeugnis ihrer interessanten Weise durch Sachsen wünschte. Gegen 4 Uhr erfolgte die Weiterreise über Wittchen mittels Sonderzuges nach Dresden. Nach kurzem Aufenthalt hier wurde vom Mäufelplatz aus in bereit stehenden Automobilen die Fahrt nach Moritzburg angetreten. Hier begrüßte Prinz Johann Georg in Vertretung des Königs die Gäste im königlichen Jagdschloß. Der Prinzenpaar Dr. Feder hielt einen geschichtlichen Vortrag über das Schloß Moritzburg. Nach einem Rundgang fand im großen Speisesaal, an dem auch das Prinzenpaar Johann Georg, sowie Herzog und Herzogin Ernst Günther teilnahmen. Sodann wurde in Automobilen die Rückfahrt nach Dresden angetreten. Im neuen Matthaus wurden die Teilnehmer an der Burgenfahrt vom Bürgermeister Dr. May mit einer künftigen Abordnung des Rates und einer gleichen des Stadtratskomitees empfangen. Im großen Festsaal wurde ein Oberabend veranstaltet, wobei der Bürgermeister die Gäste willkommenieß.

— **Rückblick.** Das Ergebnis des Rosen-Kreuz-Tages beläuft sich auf rund 1800 M. Gesamteinnahme am Vortragabend und dem Festtag. Die Sammelbüchsen erbrachten allein 1100 M.

— **Pirna.** Der Verein sächsischer Schuldirektoren hielt nächsten Sonntag hierseits seine Jahresversammlung ab. **Bagdorf.** Der Gemeindevorstand Kleßig hat zur Bedeckung der Unterbringung des Expedienten Budget 10000 M. bei der Sparkasse in Rabern einzuheben.

— **Cunewalde.** Auf dem Eisenbahnübergange in Cunewalde wurde vom Zuge 809 ein Geschirr überfahren und zerschmettert. Die Pferde trugen nur leichte Verletzungen davon.

— **Großschönau.** In Oberleutersdorf wurde das 2½ Jahre alte Mädchen des Aufsehers Kelsch durch liegende Milch so schwer verbrüht, daß es an den ekelhaften Verletzungen starb. Die Milch, die gekocht worden war, stand auf dem Tisch. Durch einen unglücklichen Zufall flitzte der Topf mit der Milch von dem Tisch herab und fiel auf die bedauernswerte Kleine.

— **Rußhappell.** Der Geburtenrückgang brachte hier ein so starkes Sinken der Schulkinderzahl, daß zum Beispiel in der 2. Klasse statt 65 nur 34 Kinder sitzen.

— **Zwickau.** Dieser Tage fiel der Privatmann Louis Schmidt hier, als er sich an die Barriere am Moritzbach lehnte, infolge plötzlichen Nachgebens derselben kopfüber in das gepflasterte Bachbett und erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er jetzt gestorben ist.

— **Zwickau.** Der 18 Jahre alte aus dem Jagarwitz in Johanngeorgenstadt entworfene Arbeiterjüngling Ficker hatte in Hirschfeld das Kohlmannsche Gut in Brand gesteckt, angeblich weil er lieber ins Gefängnis als ins Arbeitshaus zurück wollte. Das hiesige Schwurgericht verurteilte Ficker zu drei Jahren Zuchthaus.

— **Zugau.** Das Montag abend hier aufgetretene Gewitter hatte sehr merkwürdige Begleiterscheinungen. Während im oberen Orte fast nichts von Regen zu spüren war, herrschte im unteren Dorfe heftige Ueberschwemmung. Der erste schwere Blitzschlag schlug übrigens in die elektrische Ueberlandbahn ein, dort eine mehrstündige Betriebsstörung hervorrufend.

— **Radib.** Ertrunken ist am Sonnabend abend in dem Wasser des Steinbruchs am Wege nach Kuritz der lebige Steinarbeiter Jelenel. Er hatte sich an dem steilen Abhang zu schaffen gemacht, dabei ist er abgerutscht und aus einer Höhe von etwa 20 Meter ins Wasser gefallen. Da in dem Steinbruch sehr hoher Wasserstand ist, war es nicht möglich, die Leiche aufzufinden.

— **Podau im Erzg.** Die 17 Jahre alte Arbeiterin Zhle geriet in einer hiesigen Maschinenfabrik in die Hinterräder, wobei ihr die rechte Hand weggerissen wurde.

— **Freiberg.** Wegen Verletzung und Betrugs beim Vertrieb von Bergdarstellungen und Photographien hatten sich der Kaufmann Joseph Jettkowitsch aus Mischowitz, zuletzt in Dresden, und dessen seiner Reisenden vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Sie hatten meistens Frauen und Dienstmädchen vom Bande zu bestimmen gewußt, ungesessene Bestellungen auf Photographien zu unterschreiben, die sie hinterher zwingen, unverhältnismäßig teure Rahmen zu den Bildern hinzuzukaufen. Aus Verlegungen entstanden sofort Klagen. Die Reisenden waren eigentlich auf den Erwerb aus diesem Rahmengeschäft angewiesen. Jettkowitsch arbeitete unter der Deckadresse „Verlag moderner Kunstwerke“. Seine Reisenden benutzten selbst meist falsche Namen. Das Gericht warf nach einträglichem Verhandlung Strafen bis zu 1 Jahr 3 Mon. Gefängnis und Geldstrafen aus.

— **Dresden.** Der Rote-Kreuz-Tag schließt mit einem Betrag von 1400 Mark ab.

— **Plauen.** In Drodau fuhr der Bliz in das Wohnhaus des Gutsbesizers Mey und verletzte dessen Ehefrau beträchtlich. In Honbrunn stürzte ein Bliz das Haus des Eigentümers Hoffmann ein. In Krugreuth schlug der Bliz in eine aus vier Mann bestehende Waldarbeitergruppe. Zwei Männer wurden vom Bliz betäubt und erheblich verletzt. In Silberbach brannte durch Blizschlag das Anwesen des Dekonomen Härtel ab.

— **Plauen.** Der Richter der hiesigen Pauluskirche Moritz Strenzel ist nach Unterschlagung von 2000 Mark flüchtig. Er hat sich zuletzt in Leipzig aufgehalten.

— **Kue.** Denkmalschänder haben nach berücksichtigtem Muster in der Nacht zum Sonntag das Relief an dem Denkmal in den Karolienanlagen beschmutzt und beschädigt.

— **Borna.** Nach dem Genuss von verdorbenen Pilzen starb hier das achtjährige Mädchen des Bahnarbeiters Stein. Stein selbst und ein jüngeres Mädchen, die ebenfalls erkrankt waren, befinden sich wieder auf dem Wege zur Besserung.

— **Leipzig.** Das Bülkerschändelndenkmal wurde im Jahre 1913 von 586782 Personen besucht. Am 18. Oktober d. J. wird am Denkmal eine große Erinnerungsfest abgehalten werden.

— **Hirschmühle.** Vom 1. Januar bis mit 16. Juni d. J. sind vor dem hiesigen Zollamt insgesamt 405 böhmische Flohholztransporte, welche rund 100000 Kubikmeter Rohholz enthielten, zur Abfertigung gelangt. Von diesen Transporten waren zwei Drittel für sächsische Eisenstationen bestimmt. Von Mitte April bis Ende Mai war der Hirschmühlereis am schiedlichsten; jetzt hat er wieder an Ausdehnung zugenommen.

— **Sachsenberg.** Das Gelpann der Niederlage des Dresdner Brauhofes in Reuselitz war vorgestern abend führerlos zurückgelassen. Gestern früh fand man den Fahrer tot auf. Ob ein Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, bedarf noch der Aufklärung. Bei Sundt wurden nur 2 Mark vorgefunden. Man vermutet jedoch, daß es im Laufe des Tages mehrere Geldbeträge einräufert hätte.

— **Hirschberg.** In der Zeit vom 25.—30. Mai sind Herr Gutsbesitzer Risse hierseits über 600 M. Bargeld aus einem Schrank abhanden gekommen, der mit einem Nachschlüssel geöffnet worden war. Das Geld konnte nur gestohlen sein und lenkte sich der Verdacht auf einen Hirschmonteur, der zu jener Zeit im Risschen Hause Installationsarbeiten für die Ueberlandwerke ausgeführt hatte. Dienstag vormittag traf Herr Gutsbesitzer-Wachmeister Gellner von Hirschberg den betreffenden, den etwa 25jährigen Hirschmonteur Weise aus Döhlen, in Hirschberg in der sächsischen Wäldwirtschaft, nahm ihn ins Verhör und überführte ihn des Diebstahls, so daß er sich zu einem Geständnis bequimte. Darauf wurde er festgenommen. Von dem entwendeten Gelde war nicht mehr viel vorhanden.

— **Hilgers a. E.** Sonntag nacht entstand unter dem Arbeitspersonal vom Bahnhause eine Streitigkeit, welche in Tätlichkeiten ausartete. Ein Lokomotivführer erschlug 18 Messerstücke und machte schwer verletzt vom Platz geschafft werden.

— **Zugau.** Die Kirchenmönchen an den Kreutzstrahlen des Krefes Zugau erkrachten bei ihrer diesjährigen Versammlung 2867 M., im Vorjahre betrug der Richterlös nur 1410 M. — Sonnabend nachmittag schlug ein Bliz in ein Stallgebäude des Rittersgutes Bennewitz und tötete zwei Kühen. Mehrerer weißer traf der Bliz nicht etwa zwei nebenherstehende Tiere, sondern der eine Kuh stand an einem Ende des Stalles, während der zweite am anderen Ende stand. Weiter wurde auf der Weide des Rittersgutes ebenfalls ein Stier vom Bliz erschlagen. In Tauschitz schlug der Bliz in die Telephonleitung.

— **Sandau bei Tschirn.** Hier brach am Dienstag nachmittags in der Weidställe von Stephan Störz bei unangefährter Weise Feuer aus, das in den Holzvorräten reichliche Nahrung fand und sich rasch über das ganze Gebäude und auf das angrenzende Wohnhaus ausbreitete. Nach großer Mühe gelang es den Feuerwehren, den Brand zu lokalisieren und die Nachbargebiete zu schützen. Der Brand hätte beinahe zwei Menschenleben gefordert. Niemand ahnte, daß sich in dem brennenden Hause Menschen befinden könnten, als plötzlich an einem Fenster des Stockwerkes das hochbetagte Ehepaar Störz erschien. Beide hatten sich nach Tisch zu einem Schlafgange in das Zimmer begeben und waren erst erwacht, als es ihnen schon unmöglich war, die Treppe hinabzugehen. Glücklicherweise gelang es, die alten Leute durch das Fenster zu retten.

Wetterprognose

der K. S. Landeswetterwarte für den 19. Juni.
Bestliche Winde, aufheiternd, wärmer, trocken, aber schwache Westwetterung.

Auch im
dritten Vierteljahre 1914

wird das

„Niesauer Tageblatt“

Wert auf schnellste wahrheitsgetreue Berichterstattung bei Ereignissen auf lokalem Gebiete, legen, ohne dabei die

Ereignisse auf politischem Gebiete zu vernachlässigen. Verbindungen mit den ersten Telegraphen- und Fernsprechlinien stellen es in dem Stande, die neuesten Nachrichten ebenso schnell wie die Zeitungen der Großstadt zu bringen; während diese aber erst am anderen Tage sich in die Hände der Leser in der Provinz kommen, können die Leser des „Niesauer Tageblattes“ oft schon am Abend vorher das Lesen, was ihnen am anderen Tage die Großstadtzeitungen am Neuesten bringen.

Weiter bringt das „Niesauer Tageblatt“ ausführliche Reichstagsberichte, die Diebstahlstatistiken der K. S. Landeslotterie sowie Ausrüstungsberichte von Dresdner und Berliner Börse vom Tages.

weiter Marktberichte, Wasserstands- und Wetternotizen und dgl. Für guten Lesestoff ist auch in dem Heft:

„Erzähler an der Elbe“
gesorgt, wie schon jede Nummer reichen Stoff an guten Romanen, Abhandlungen über Neuheiten aus der Welt der Technik, abwechslungsreiches Vermischtes etc. Mitteilungen für Haus, Hof, Garten etc.

Trotz des reichen Inhaltes des „Niesauer Tageblattes“ kostet dasselbe pro Monat wie bisher

nur 50 Pfennig

(frei ins Haus 55 Pf.), durch die Post 60 Pf.)

Zu Ankündigungen aller Art sei zur Zeit die Beachtung empfohlen: Bei der Verbreitung des „Niesauer Tageblattes“, tägliche Auflage ca. 7300 Exemplare, kann auf vortreffliche Wirkung aller Inserate mit Sicherheit gerechnet werden. Nicht nur in der Stadt, sondern auch in allen zum Amtsgerichtsbezirk Niesau gehörigen, sowie vielen angrenzenden Land-Ortschaften hat es eine solche Verbreitung, wie es kein anderes Blatt aufweisen hat.

Abonnements auf das „Niesauer Tageblatt“

werden jederzeit entgegengenommen, sowohl in unserer

Geschäftsstelle, Niesau, Goethestraße 59 wie von sämtlichen Auktographen. Wer das Blatt durch die Post zu beziehen wünscht, braucht dies nur seinem Briefträger zu melden, worauf die Post alles weitere besorgt.

Die Geschäftsstelle.